

Familienpolitik

Deutschlands Familienpolitik ist zu stark auf die Zahlung finanzieller Transferleistungen und **zu wenig** auf den Ausbau einer **familienfreundlichen Infrastruktur** ausgerichtet.

Familienförderung neu gestalten

Trotz eines internationalen Spitzenniveaus bei der Höhe der familienpolitischen Leistungen (jährlich ca. 150 Mrd. €) weist Deutschland eine äußerst niedrige Geburtenrate auf. Nach wie vor ist auch nicht ausreichend gewährleistet, dass Eltern Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Hier muss umgesteuert werden. Die Familienförderung muss vorrangig darauf ausgerichtet sein, die Entscheidung für ein Kind zu unterstützen und Eltern die **Berufstätigkeit** zu **erleichtern**. Beide Ziele gehören zusammen: Internationale Vergleiche zeigen, dass eine **hohe Frauenerwerbsquote** oft mit einer hohen Geburtenrate korreliert.

Kinderbetreuung ausbauen

Die Betreuungsinfrastruktur vor allem für Unter-Dreijährige ist insbesondere in Westdeutschland noch unzureichend. Die BDA begrüßt deshalb den Beschluss des Bundestages zum Ausbau der Kinderbetreuung. Weiterhin müssen die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern angepasst und die **pädagogische Qualität** der Kinder-

betreuung deutlich verbessert werden. Auch das Angebot an **Ganztagschulen** bedarf einer deutlichen Steigerung.

Steuerliche Abzugsfähigkeit von Kinderbetreuungskosten verbessern

Um Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sollten **erwerbsbedingte Kinderbetreuungskosten bis zu 6.000 € pro Kind voll** und nicht nur zu zwei Drittel **steuerlich abzugsfähig** sein.

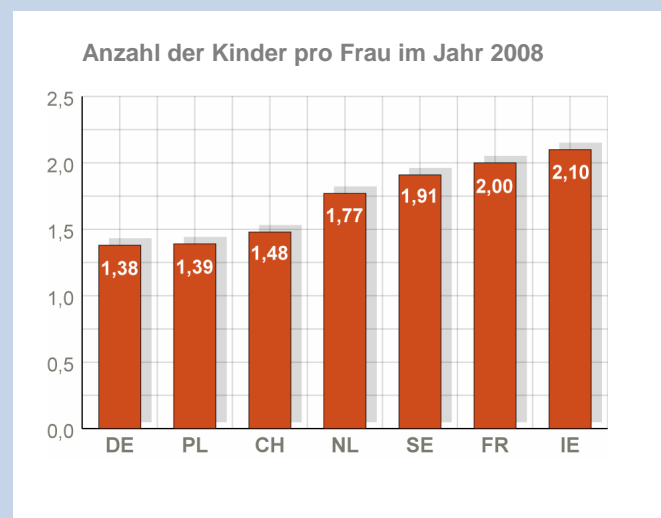
Elternzeit stufenweise verkürzen

Die im EU-Vergleich **längsten gesetzlichen Elternzeiten** von bis zu drei Jahren haben keine positiven Auswirkungen auf die Berufstätigkeit von Eltern und die Geburtenentwicklung in Deutschland. Für die Unternehmen bedeuten sie nicht selten eine große organisatorische und finanzielle Belastung. Außerdem sinkt das Qualifikationsniveau der Eltern, je länger die Erwerbspause dauert. Die Elternzeit sollte daher **stufenweise auf 12 Monate verkürzt** werden, sobald in ausreichendem Maße ganztägige Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen. Außerdem darf die **frühzeitige Rückkehr** in eine Vollzeittätigkeit nicht zur Streichung des Elterngeldes führen. Schließlich ist gerade für Eltern, die ganztätig arbeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Herausforderung. Ein

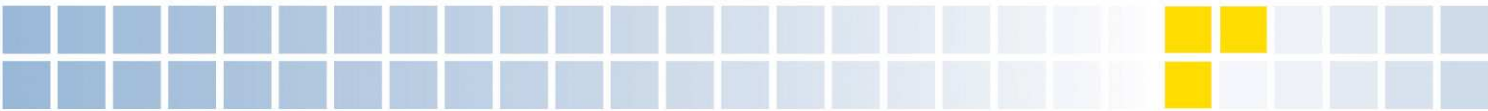
Wenig Kinder, unzureichende Kinderbetreuung

Deutschland hat eine der niedrigsten Geburtenraten in Europa. Als Konsequenz wird das Angebot an verfügbaren Arbeitskräften bereits in den nächsten Jahren spürbar zurückgehen – bis 2050 um rund 10 Millionen. Den Unternehmen droht in Folge dieser Entwicklung langfristig ein erheblicher Fachkräftemangel. Um dem entgegenzuwirken, muss unter anderem das Beschäftigungspotenzial von Frauen noch stärker genutzt werden. Mehr Qualifizierung, mehr Zuwanderung, längere Lebensarbeitszeit, kürzere Ausbildungszeiten sind mindestens genauso wichtig. Bei der Erwerbstätigenquote von Frauen liegt Deutschland mit 66,2 % (2009) zwar im oberen europäischen Mittelfeld, aber weit hinter Spitzenreiter Island (76,5 %). Viele Eltern können Familie und Beruf nur schwer miteinander vereinbaren. Grund dafür ist vor allem die unzureichende Kinderbetreuungsinfrastruktur: Rund 1,2 Mio. Kinderbetreuungsplätze fehlen, vor allem in Westdeutschland.

Geburtenrate in Deutschland niedrig



Quelle: Eurostat, 2009



Betreuungsgeld für Eltern, die ihre Kinder im Alter von ein bis drei Jahren nicht in Tageseinrichtungen betreuen lassen, ist arbeitsmarktpolitisch kontraproduktiv. Es verzögert die zeitnahe Rückkehr von Eltern an den Arbeitsplatz und verschlechtert damit letztlich Arbeitsmarkt- und Karrierechancen gerade auch von Frauen.

Initiativen der BDA

- Allianz für die Familie: Kooperation von Bundesregierung, Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft, Unternehmen, Gewerkschaften und Wissenschaft mit Initiativen, wie z. B. dem Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie“ 2005 und 2008, dem „Monitor Familienfreundlichkeit“ sowie zahlreiche Publikationen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Publikationen

Ausbau der Kinderbetreuung richtig und überfällig

BDA-Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Kinderförderungsgesetzes, April 2008

Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit

Repräsentative Befragung des IW Köln zur Balance von Familie und Beruf in deutschen Unternehmen auf Initiative der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und des BMFSFJ, Dezember 2006

Familie schafft Zukunft – Familienpolitische Vorschläge der BDA

Positionspapier zur Familienpolitik, September 2006

Familienpolitik für eine lebendige Gesellschaft

Kleine Reihe der Walter-Raymond-Stiftung, Heft 74, 2004

Ansprechpartner

Abteilung Arbeitsmarkt

T +49 30 2033-1400
arbeitsmarkt@arbeitgeber.de

BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Mitglied von **BUSINESSEUROPE**

Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29
10178 Berlin

kompakt

kompakt ist eine Publikation der BDA, die in komprimierter Form die Position der Arbeitgeberverbände darlegt.

Die jeweils neueste Ausgabe finden Sie im Internet unter www.bda-kompakt.de

Weitere Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter www.arbeitgeber.de